

Das Ministerium Boselli.

Die endgültige Ministerliste.

Lugano, 19. Juni.

Nach aus Rom eingelangten Meldungen wurde amtlich mitgeteilt, daß der König von Italien die Dekrete, betreffend die Ernennung der Mitglieder des neuen Kabinetts mit dem Voritz Bosellis heute vormittag unterzeichnet hat. Die Liste der Kabinettsmitglieder gleicht der gestern veröffentlichten, nur daß noch zwei Minister ohne Portfeuille hinzugekommen sind, nämlich der Senator Vittorio Scialoja und der linksdemokratische Deputierte Leonardo Bianchi. Gestern noch war es unbestimmt, ob auch der radikale Girardini Minister werden sollte, zumal er aus Venetien stammt und starke irredentistische Neigungen bekundet hat, doch ist die Ernennung unterblieben und Venetien tatsächlich durch keinen Minister vertreten.

Das Kabinett Boselli setzt sich also folgendermaßen zusammen:

Boselli — Präsidium,
Bissolati — Generalinspektor des Krieges,
Comandini — ohne Portfeuille,
Scialoja — " "
Bianchini — " "
Orlando — Inneres,
Sonnino — Aeußeres,
Carcano — Schatzminister,
Meda — Finanzen,
Morrone — Krieg,
Corfi — Marine,
Ruffini — Unterricht,
Sacchi — Justiz,
Bononi — Bauten,
Arloffa — Eisenbahn und Schiffahrt,
De Nava — Industrie, Handel und Arbeit,
Fera — Postwesen,
Raineri — Landwirtschaft,
Colosimo — Kolonien.

Es ist ein vergrößertes Kabinett Salandra ohne diesen und ohne Bürzel und Daneo; die Linksparteien haben eine verstärkte Vertretung erhalten. Die Republikaner sind künftig, statt durch Bürzel-Barzilai, durch Comandini vertreten. Mit dem sozialdemokratischen (reformsozialistischen) Führer Bissolati hat der Kern der Kriegshekerpartei im Ministerium Sitz und Stimme erhalten. Die Botschafter Barrère und Robb werden mit dem Kabinett Boselli noch viel bequemer operieren als mit dem Kabinett Salandra. Sie sind mit ihren Werkzeugen Sonnino, Bissolati und Genossen die eigentlichen Sieger über Salandra. Daß es der Freimaurergesellschaft gelungen ist, unter der Parole „nationale Einheit“ auch einen der wenigen katholischen Abgeordneten Italiens, den Mailänder Advokaten Meda, zum Eintritt in die Regierung zu bewegen, ist nicht nur ein Beitrag zur Charakteristik Medas, sondern noch mehr ein Zeichen, mit welchem verzweifelten Mitteln die Kriegsmacher die Verantwortung zu verteilen sich anstrengen. Sie müssen sich ihrer Sache also bereits recht unsicher fühlen.

Lugano, 19. Juni.

Die italienischen Blätter stellen sich zumeist freundlich zum Kabinett Boselli, welches sie als „nationales“ bezeichnen und darum dem allgemeinen Wohlwollen empfehlen, wobei indessen zum Ausdruck gelangt, daß dieses Wohlwollen namentlich im Parlament nicht gesichert erscheine. Boselli selbst legt in Aeußerungen zu Journa-

listen Gewicht auf den Umstand, daß sein Kabinett alle Parteien, ausgenommen die Sozialisten, umfasse, wenn gleich es stärker nach links orientiert scheine. „Corriere della Sera“ sagt jedoch, daß erfahrungsgemäß so vielköpfige Ministerien ungeeignet sind, prompt angemessene Entschlüsse, wie sie der Krieg nötig mache, zu fassen. Das Blatt empfiehlt den Ministern ein diszipliniertes und von Parteiansprüchen absehendes Verhalten, damit die durch die Krise hochgekommenen neutralistischen Bestrebungen das Erfordernis des Siegeswillens nicht unterdrücken. Dies gelte namentlich für diejenigen Minister, welche früher an der Zweckmäßigkeit des Krieges gezweifelt haben.

„Stampa“ hebt gleichfalls hervor, daß nicht jeder Minister für sein Amt zuständig erscheine und daß nicht erkennbar sei, ob bei der Auswahl der Minister auch die gewaltigen Probleme nach Friedensschluß, welche nicht aus dem Auge verloren werden dürfen, berücksichtigt worden seien, und fragt weiter im unverkennbaren Hinblick auf Sonnino, ob die Gewähr gegeben sei, daß künftig solche diplomatische Irrtümer, wie sie in der Vergangenheit zu beklagen gewesen seien, sich nicht wiederholen werden.